

Sonntag, 10. Dezember 2006 (2. Advent)

Psalm 132

Ein befreiendes Glaubenslied

Ein Wallfahrtslied (V. 1f)

In seinem Ursprung ist dieser Psalm wohl zum Fest der Tempelweihe entstanden, als König Salomo den gerade fertig gestellten Tempel in einem siebentägigen Fest seiner Bestimmung übergab (1.Kön 8; 2.Chr 5-7). In den folgenden Jahren wurde der Psalm als Wallfahrtslied von den Pilgern auf den Weg zum Heiligtum nach Jerusalem bei den drei großen Wallfahrtsfesten gesungen (Ps 42,5b; siehe die Psalmen 120 bis 134). Dieses abwechslungsreich gestaltete Gebets- und Glaubenslied greift Zitate Davids (V. 3-5), Salomos (V. 8-10) und Verheißungen Gottes auf (V. 11b-12,14-18). Ausrufe der Pilger und Priester (V. 1f, 6f, 11a, 13) verbinden schließlich kunstvoll die verschiedenen Zitate zu dem vorliegenden Glaubenslied. Der Psalm beginnt mit dem flehentlichen Gebetsseufzer „Gedenke doch, Herr“ an David und seinen Eid (V. 1f), um Gott an sein gegebenes Versprechen des ewigen Bundes mit David und der Erwählung des Zion zu erinnern.

Der Eid des David (V. 3-5)

Die Verse 3 bis 5 verweisen auf das Versprechen Davids Gott gegenüber, eine Stelle für den Bau des Tempels zu finden. Dahinter steht die langjährige und ereignisreiche Geschichte der Lade Gottes, seit sie durch die Niederlage der Israeliten in die Hände der Philister geriet (1.Sam 4). Sieben Monate ertrugen die Philister das Gerichtshandeln Gottes, bis sie die Lade endlich nach Israel zurückschickten (1.Sam 5f). So kam sie zunächst nach Bet-Schemesch, wurde aber bald für zwanzig weitere Jahre nach Kirjat-Jearim gebracht (1.Sam 6f). Erst König David holte die Lade in einem festlichen Umzug und mit großer, geradezu kindlicher Freude in die neu erwählte Hauptstadt Israels (2.Sam 6). Davon berichtet Vers 6: „Gefunden im Gefilde von Jaar“ (Kirjat-Jearim) und „wir hörten von ihr in Efrata“ (Heimat Davids).

2.Sam 7 erzählt ausführlich, wie in David der brennende Wunsch erwuchs, Gott aus Dankbarkeit heraus einen Tempel bauen zu wollen. Aber nicht David, sondern erst sein Sohn darf nach dem Willen Gottes diesen Tempel bauen. David aber findet und erwirbt bereits den künftigen Platz des Tempels (2.Sam 24) und lässt umfangreich Baumaterialien herbeischaffen (1.Chr 22).

Der Eid Gottes (V. 11-18)

Aber weder die Mühe des David noch das Bauverbot stehen im Mittelpunkt von Psalm 132 und 2.Sam 7, sondern ein ganz und gar unerwarteter Wechsel: David wollte etwas für Gott leisten, eine vergängliche Unterkunft für Gott bauen, und Gott gibt ewige Gaben: die Verheißung, er werde David ein Haus bauen, den ewigen Bestand der Davidsdynastie geben und die Erwählung des Zion als ewigen Ort der Gegenwart Gottes. Was für ein Wechsel! David geht überwältigt auf seine Knie: „Wer bin ich, Herr HERR, und was ist mein Haus, dass du mich bis hierher gebracht hast?“ (2.Sam 7,18).

Die völlige Erfüllung der göttlichen Verheißung

Durch den Ungehorsam der Nachfolger Davids wurde die sichtbare Segenslinie unterbrochen - aber nicht abgebrochen: Der Tempel wurde zerstört, das Königtum abgesetzt. Doch Gott hält fest an seiner Verheißung (Am 9,11). Jesus ist der rechtmäßige Davidsson (Ps 110), er ist die leibliche Gegenwart Gottes in Person (Joh 14,9-11), in ihm sind alle Verheißungen erfüllt. Das bezeugt das NT: Lk 1,69; Apg 2,30ff.

Fragen zum Gespräch:

- Der zweite Adventssonntag hat zum Thema: „Der kommende Erlöser“. Mit dem Verlust des Tempels, des Königtums und des Landes schien das jüdische Volk in der Babylonischen Gefangenschaft am Ende zu sein. Wie werden die prophetischen Zusagen über einen Neubeginn größtenteils aufgenommen worden sein? - Auch heute geraten Menschen an ihr Ende. Welche Verheißungen kann ich ganz speziell weitersagen?
- Es ist Gottes Art bis heute, unscheinbar und anfechtbar aufzutreten (Phil 2,6-8). Seine Macht, sein Licht (V. 17) und seine Krone (V. 18) sind anders als die Demonstrationen der Großen. Seine Macht will befreien, sein Licht will heilen, seine Krone ist die Dornenkrone!
- Ein Satz zum Weiterdenken: „Dieser Psalm sagt, ... dass die Hoffnung Israels sich nicht auf irgendwelche frommen Taten des Sünders König David gründet, sondern auf ... das Versprechen Gottes“ (George A. F. Knight).

Oliver-Michael Oehmichen, Stuttgart

Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- **Wo wohnt Gott?** – Im Internet finden sich einige Bilder, die als Folie heruntergeladen werden können. Evtl. wie Dalli-Klick erraten lassen (www.agv-apis.de/main.jsp?navid=625).
- Zu V 11: Den **Stammbaum Jesu** nach Mt 1,6ff abschreiben und in 4-5 Abschnitte zerschneiden. Gemeinsam in die richtige Reihenfolge bringen und entdecken, wie die Verheißung von Ps 132 in Jesus in Erfüllung ging.

Lieder: 55, 28, 178, 12, 27